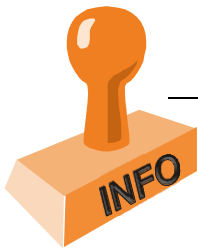


Ausgabe VI/17 – Juni 2017



## DIE KRAUTFÄULE HÄLT SICH ZURÜCK?

Die immer wieder heißen Stunden und der Wind halten die Krautfäule noch zurück. Der Druck ist da!

Daher sollten alle Bestände jetzt mindestens einmal behandelt sein (siehe Newsletter V/17)!

Sollte dies noch nicht erfolgt sein, muß gehandelt werden, um die Stängelbasis einmal zu bereinigen. Folgespritzungen sind bei der unsicheren Wetterlage und dem starken Krautwachstum mit

### Infito (1,5) oder Proxanil (2,5)

zu fahren → Schutz Neuzuwachs und Regenfestigkeit. Kein Ridomil mehr in der Empfehlung!

Bestände, die eher trocken und luftig stehen, sollten ebenfalls mit den systemischen Fungiziden geschützt werden, um den Neuzuwachs abzusichern. Hier können aber die Spitzabstände ausgereizt werden (hängt vom Zuwachs ab!).

Die früh gepflanzten Bestände sind schon in der Blüte. Hier reichen unter trockenem, luftigen Bedingungen die teilsystemischen Fungizide aus (ruhig mal auf die Kosten schauen).

Krautwüchsige, feuchte Bedingungen erfordern aber ein **Carial Flex (0,6) oder Revus (0,6)** (regenfest).

Die Regenfestigkeit hängt stark mit der Niederschlagsdauer zusammen. Starkniederschläge waschen weniger ab als ein anhaltender Landregen oder immer kleine Schauer!

Regenfestigkeit der Fungizide	
Proxanil, Infito, Revus, Revus Top, Ranman Top, Carial Flex, Banjo forte	bis 40 mm
Shirlan, systemisches/teil-systemisches Fungizid	bis 30 mm
„Maneb’s“	bis 20 mm

Während die Krautfäule sich noch zurückhält, ist der zweite Spieler – Alternaria – im Anmarsch!

## ALTERNARIA FINDET DIE WITTERUNG GUT

Heiß – kalt – trocken – nass = ideale Bedingungen für die Ausbreitung von Alternaria in den unteren Blattstagen. Dazu kommen zum Teil verkrustete Dämme, Herbizidstress, schlechtes Wurzelsystem.... Gerade jetzt haben wir auch noch viel Neuzuwachs, der häufig ungeschützt auf die Sporen wartet.

2017 könnte ein Alternariajahr werden, wenn wir nicht dagegen halten!

Bei der Mittelwahl dürfen wir die Resistenzen nicht mehr außeracht lassen. In den letzten Jahren zeigten beide Strobilurine (Ortiva/Signum) Schwächen im Feld. Häufig ist dies aber eher einem späten Einsatztermin als einer drohenden Feldresistenz geschuldet. Dazu ist bekannt, dass die Strobilurine rein vorbeugend wirken. Ein bestehender Befall kann nicht gestoppt werden! Daher muss der Alternaria-Spritzstart 6 - 7 Wochen nach dem Aufgang mit **Ortiva (0,5) oder Signum (0,25)** gesetzt werden.

**Grundsätzlich werden wir aufgrund der drohenden/vorhandenen Resistenzen gegen die Strobilurine die Beratungsempfehlung anpassen.**

- Start mit einem Strobilurin Ortiva bzw. Signum
- 14 Tage später Revus Top oder Narita
- Folgespritzung Revus Top oder Narita unterstützt durch mind. 1000 g Mancozebs pro Behandlung
- Erweiterung des Spritzplans mit Electis + Tanos
- Keine Strobilurine bei Befall!

Die Azole im **Revus Top** bzw. im **Narita** haben eine, wenn auch nur eingeschränkte kurative Wirkung. Sie können bei Befall das Myzelwachstum einschränken. Es muss aber klar sein, dass durch die kürzere Wirkungsdauer die Spritzintervalle bei Alternariadruck eingehalten werden müssen.

## NACHDÜNGUNG

Im letzten Newsletter hatten wir schon auf die Gefahr der Verlagerung und erforderliche zusätzliche Düngung hingewiesen. (siehe Newsletter V/17). Jetzt stehen die regulären Nachdüngungstermine an. Auf Standorten mit besserer Wasserversorgung zeichnet sich durch hohe Bodentemperaturen eine **stärkere N-Nachlieferung** ab. Die Böden sind gut versorgt! Folgerichtig ist es jetzt wichtig die N-Düngung etwas verhaltener ausfallen zu lassen, um im Juli/August über die Spritze noch einmal auszuhelfen.

Die fehlenden Kalium und Magnesiummengen sollten jetzt mit Patentkali nachgestreut werden.

## WASSERBEDARF 2017

Ein 15-20 cm hoher Bestand verbraucht ca. 3 mm Wasser/Tag. Da die Reihen nicht geschlossen sind, nimmt die Sonne schnell auch noch einmal 0,5-1,5 mm aus dem Boden. So können an einem warmen Vorsommertag zurzeit 3,5 - 4,5 mm / Tag verdunsten. Grundsätzlich wollen wir Stärkekartoffeln mit den Wurzeln in die Tiefe schicken und nicht an der Oberfläche verwöhnen. Im Wuchs stehenbleiben oder leiden sollten unsere Bestände dennoch nicht. Ab einer nFK von < 50 % muss beregnet werden.

## BLATTDÜNGUNG – NICHT NUR FÜR DAS AUGE

Nährstoffe sind schnell in der Spritze zugemischt, aber nicht immer sinnvoll. Kommt es nach Stresssituationen (Niederschlag, Hitze, Trockenheit) erneut zum Massenwachstum, können Blattdüngergaben ein geschwächtes Wurzelsystem unterstützen!

1. **Bor** – ist auf zu vielen Flächen zu niedrig und in zu vielen Blattanalysen als Mangel ausgewiesen. Kartoffeln benötigen 200 g Bor/ha. Ein Bedarf, der mit 1,3 l Bor flüssig je Hektar günstig gedeckt werden kann. Keine Überversorgung mit Bor – toxisch! Keine Mischung mit Stickstoff oder Epok in der Spritze.
2. **Mangan** – wer auf die empfohlenen Mancozebs setzt, hat eine ausreichende Manganversorgung. Chelate bringen hier keine weiteren Vorteile.
3. **Kupfer / Molybdän** - Mangel selten anzutreffen.
4. **Magnesium** - kein Mikronährstoff, aber gut mit der Spritze zu ergänzen. Günstig und gut sind 10 kg Bittersalz/ha bis zur Blüte (2-3 x). Für eine Magnesium-Grundabsicherung reicht dies aber nicht aus.
5. **Cocktail** – einige Bestände „haben Kopfweh“ und bleiben einfach stehen? In diesem Jahr sehen wir hier viele Schäden z. B. Rhizoctonia! Hier kann es sich lohnen, mit einem einfachen, stickstoffbetonten Cocktail (kein AHL) der Blattmasse und damit auch den Wurzeln Anschub zu geben.

## KÄFER – NICHT VERRÜCKT MACHEN



Nicht gleich vom ersten „Liebespärchen“ verrückt machen lassen. Auch wenn die ersten Eigelege und geschlüpften Larven zu finden sind, ist die Schadschwelle noch nicht überschritten. Wir finden aber viele Käfer, besonders auf Durchwuchskartoffeln, und der Druck und die Entwicklung bei warmer Witterung werden hoch sein. Tasten Sie sich an die Schadschwellen heran!

Schadschwellen wurden jetzt einheitlich festgelegt: 15 Junglarven je Pflanze oder 20 % Blattverlust. Häufig kommen die Käfer aus Schlägen des letzten Jahres. Mit einer Randbehandlung lassen sich Kosten und Maßnahmen reduzieren.

Einmal und dafür richtiger Insektizideinsatz heißt: 0,3 l/ha Biscaya oder 0,125 l/ha Mospilan (B4) bzw. 0,035 l/ha Dantop (B1!).

Keine Pyrethroide in der Empfehlung.

ACHTUNG: Mospilan hat die Auflage NN 6612, mit Revus Top oder Narita wird es Bienentox (B1)!

## VORSCHAU

Der Newsletter VII/17

Themen in Planung

- Fungizide

## STÄRKEKARTOFFEL - SPEZIALBERATUNG

Ergänzungen und Anregungen nehmen wir gerne auf. Ihre Beratung vor Ort finden Sie auch unter

[www.europlant.biz/vorort](http://www.europlant.biz/vorort)

Alle Mengenangaben je Hektar.

Bei allen Pflanzenschutzmaßnahmen ist die Gebrauchsanleitung genau zu beachten!